(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn Vorstädte Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 297. Donnerstag, den 20. Dezember 1894.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dezember.

Sr. Majestät der Kaiser begab sich am Dienstag früh von Neugattersleben, wohin er am Sonntag zur Jagd gereist war, nach Barby, um dort ebenfalls dem Waidwerk obzuliegen. Die Rückkehr von dort nach dem Neuen Palais erfolgte am Dienstag Abend.

Prinz Heinrich von Preußen hat das Protektorat über die im nächsten Jahre stattfindende Nord-Ostdeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg in Preußen übernommen.

Der Zar Nikolaus von Rußland hat dem deutschen Kaiser eine neue Ehrung erwiesen: Der Zar hat dem Petersburger Grenadier-Regiment, König Friedrich Wilhelm III., dessen Chef der deutsche Kaiser ist, die Priviligien der alten Garde verliehen und hiervon Kaiser Wilhelm telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Der deutsche Kaiser hat in einem sofort übermittelten Telegramm seinen Dank für diese Ehrung Ausdruck gegeben.

Die Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh steht für diese Woche bestimmt bevor. Ueber den Tag verlautet nichts; er dürfte auch nach Möglichkeit geheim gehalten werden, um Begrüßungen vorzubeugen. Der Fürst ist zwar nicht krank, aber nach den Ereignissen der letzten Zeit der Schonung bedürftig, und auf ärztlicher Seite besteht der Wunsch, daß die Reise ohne Erschwerung vor sich gehe. Professor Schweninger, der in Varzin eingetroffen ist, wird den Fürsten auf der Reise begleiten.

Eine Nachricht, Herr v. Levetzow habe anläßlich der Vereitelung seines Vorhabens, die Umsturzvorlage noch vor Weihnachten in erster Berathung zu erledigen, das Reichstagspräsidium niedergelegt, ist, wie die „N. Z.“ erfährt, unbegründet.

Gerüchtweise heißt es, im deutschen Reichstage bestehe die Absicht, eine Erhöhung des Gehalts des Reichskanzlers bei der zweiten Etatsberathung nach Neujahr zu beantragen, da der leitende Staatsmann mit 54 000 Mk. jährlich nicht auskommen könne. In England ist das Durchschnittsgehalt der Minister, die verschiedene Bezüge haben, rund 100 000 Mk., in Frankreich, mit allen Nebenbezügen, die sehr umfangreich sind, etwa 75 000 Mk., in Italien etwa 40 000 Mk. In allen diesen Ländern kennt man Ministerpensionen oder Ministerwittwen indessen nicht, und in Ausnahmefällen müssen Unterstützungen für die Hinterbliebenen ausgezeichneter Staatsmänner durch ein besonderes Gesetz bewilligt werden.

Fürst v. Hobe-Pascha, zuletzt in türkischen Diensten, ist zum Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade in Posen ernannt worden.

Major von Ebmeyer, der frühere Adjutant des Grafen Caprivi, ist gelegentlich des Dezember-Avancements zum Bataillons-Kommandeur im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113 ernannt.

Zur zweiten Berathung des Reichshaushaltsetats sind von dem Abgeordneten Dr. Pichler [Ctr.] im Reichstag folgende beiden Resolutionen eingebracht worden: 1. Zum Etat des Reichsversicherungsamts: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Mittel der Versicherungsanstalten in weiterem Umfange, als bisher, für das landwirthschaftliche Kreditbedürfniß und für die Erbauung von Arbeiterwohnungen zugänglich zu machen. 2. Zum Kapitel Bankwesen: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Mittel der Reichsbank im weiteren Umfang, als bisher, dem landwirthschaftlichen Kreditbedürfniß zugänglich zu machen.

Nach dem „Schw. M.“ sollen im Februar nächsten Jahres in Berlin Berathungen von Beauftragten der Bundesregierungen über etwaige Abänderungen der Zivilprozeßordnung stattfinden.

Die Anforderungen für die Volksbildung scheinen heute beim preußischen Finanzminister von vornherein aus dem Etat auszuscheiden. Daß das Lehrerbesoldungsgesetz auch diesmal nicht erscheint, hat der Kultusminister selbst mitgetheilt. Wie weiter die „B. B.-Z.“ mittheilt, hatte der Kultusminister, um dem dauernden Lehrermangel abzuhelfen, die Errichtung von zwei neuen Seminaren in Mühlhausen in Thür. und in Neustadt in Westpr. in Aussicht genommen. Es wird aber nichts daraus, da der Finanzminister erklärt hat, die dazu erforderlichen Mittel bei der jetzigen Finanzlage nicht hergeben zu können.

Die Revision des Staatsanwalts in der Prozeßsache gegen den Kanzler Leist ist nunmehr beim Strafgericht eingegangen. Jedoch ist der Termin der Verhandlung noch nicht bestimmt; derselbe dürfte aber voraussichtlich Mitte Januar stattfinden.

Dreimal im Laufe dieses Jahres sind die Aufständischen auf Samoa „unterworfen“ und beruhigt worden. Deutsche und englische Kriegsschiffe haben fortwährend bei den Inseln zu thun, und nur der dritte Unterzeichner des Samoavertrages fern — Nordamerika — hält sich von dieser kostspieligen Aufrechterhaltung der Verträge fern. Es will, wie Präsident Cleveland ankündigte, am liebsten aus dem Vertrage ausspringen und die Inseln ihrem Schicksal oder einer anderen Macht überlassen. So viel ist gewiß, daß die Aufrechterhaltung der Herrschaft Malietoa's immer schwieriger wird. Nach den neuesten Meldungen aus Samoa haben die Rebellen in Aana und Atua die Behörden in Apia benachrichtigt, sie beabsichtigten, die Feindseligkeiten zu erneuern, und sie würden die von den Kriegsschiffen während der letzten Wirren beschossenen Forts wieder besetzen.

Die Voss. Ztg. schreibt: An der Berliner Börse haben sich in den letzten Tagen ganz unglaubliche Auftritte abgespielt. — — Als gebe es keine Meinungsfreiheit, keine Sicherheit der Person mehr, erlauben sich wüste Horden in den amtlichen Sälen Börsenbesucher auzufallen und zu bedrohen, und die Ueberfallenen sehen sich nahezu wehrlos der Rohheit einer großen Ueberzahl ausgesetzt. Es könnte Niemand Wunder nehmen, wenn nach den skandalösen Szenen das Polizeipräsidium es für nöthig hielte, einen Trupp Schutzleute an die Börse zu kommandiren und dort die Ordnung aufrecht zu erhalten, für welche die Organe der Börse nicht hinreichend gesorgt haben. Es wird nöthig sein, daß die Leute, welche sich Gewaltthätigkeiten erlaubt haben, schonungslos der Staatsanwaltschaft überliefert werden, damit sie die gebührende Strafe erhalten. Daß sie zugleich von der Börse ausgeschlossen worden, ist eine Pflicht, der sich ohne Verzug hoffentlich das Börsenkommissariat und die Aeltesten der Kaufmannschaft unterziehen werden. Den Anlaß zu den Ausschreitungen hat eine Auslassung geboten, welche der Berl. Börsen-Kurier veröffentlichte. Sie rührte von dem vereideten Makler Oskar Meyer her und enthielt seine Ansichten über die Börsenreform. Sie wurden irrig als Ausführungen der Vereinigung der vereideten Fonds- und Effektenmakler bezeichnet. An diesem Irrthum ist, wie er nachgewiesen hat, der Berliner Börsen-Kurier unschuldig. Dieses Blatt hat bei dem Abdruck ausdrücklich erklärt, sich des eigenen Urtheils über den Artikel vorläufig zu enthalten, während einzelne Vorschläge zur Abstellung von Mißständen geeignet erscheinen, werde sich gegen andere lebhafter Wiederspruch erheben. Wer diese Ausführungen für falsch, schadlich, selbst gehässig hielt, der hatte die Befugniß oder die Verpflichtung, sie zu wiederlegen oder in der Presse zu bekämpfen. An der Börse aber hat man beliebt, am Sonnabend den Verfasser jenes Artikels, am Montag den Herausgeber des Berliner Börsen-Kurier zu beschimpfen und körperlich zu bedrängen. Gegen ein solches Treiben haben „alle anständigen Menschen Front zu machen.“ Diese Vorkommnisse sind ein allerdings starkes Stück, um so mehr, da man weiß, wie ungemein faul an der Börse so Manches doch ist.

Der aus dem Hannoverschen Spielerprozeß bekannte Spieler Seemann ist im Gefängniß zu Hameln, wo er internirt war, gestorben.

Der Konstantinopeler Correspondent der „Köln Ztg.“ berichtet eingehend über die fortgesetzten grauenhaften Zustände in Armenien. Niemandem sei es gestattet, aus jener Gegend abzureisen, alle Depeschen und Briefe würden konfiscirt. In der Nähe von Sassun flüchteten die Einwohner eines Dorfes, darunter Frauen und Kinder, in die Kirche, worauf die Türken die Thür erbrachen und alles niedermetzelten, so daß das Blut auf die Straße floß. Der Korrespondent des oben genannten Blattes bezeichnet es als einen bedauerlichen Beweis von der Schwäche der europäischen Diplomatie, wenn die plötzlich in ihrer ganzen Trostlosigkeit aufgedeckte armenische Frage als des Einschreitens nicht werth erachtet würde. Der europäischen Kommission werden von türkischer Seite alle möglichen Schwierigkeiten bereitet, um die Untersuchung in die Länge zu ziehen.

An drei verschiedenen Stellen des Berliner Kriminalgerichtsgebäudes wurden am Dienstag Anarchistenprozesse verhandelt. Der 2. Strafkammer des Landgerichts I wurde der Tischlergeselle K. W. Eicke vorgeführt, welcher in einer öffentlichen Anarchistenversammlung eine Rede gehalten hatte, worin die Anklagebehörde Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten erblickte. Durch die Beweisaufnahme wurde erwiesen, daß E. in der Versammlung direkt zu Gewaltthätigkeiten aufgefordert hatte. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängniß, und der Gerichtshof erkannte nach diesem Antrage. — Der zweite Prozeß, welcher vor dem Schwurgericht sich abspielt, betrifft eine Falschmünzerei, die von drei der Polizei als Anarchisten bekannten Personen begangen ist. Es sind dies der Tischler A. F. W. Püschel, Schlosser M. K. R. Lorenz, E. R. K. Katzke. Ferner ist angeklagt der Arbeitsbursche R. K. Schettler. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde die Oeffentlichkeit während der Verhandlung, die 2 Tage dauern wird, ausgeschlossen. — Der dritte Anarchistenprozeß richtete sich gegen den Schriftsteller M. Weidner, den Nachfolger des entflohenen W. Werner. Der Angeklagte, der zur Zeit eine Gefängnißstrafe wegen Majestätsbeleidigung, Aufreizung zum Klassenhaß etc. verbüßt, ist beschuldigt, daß Heft 6 der „Anarch. Bibl.“ bewußt falsch mit der Druckfirma „W. Werner Nachf.“ versehen zu haben, obgleich ihm polizeilich verschiedentlich nahe gelegt wurde, daß er diese Bezeichnung nicht anwenden dürfe, da eine Firma „W. Werner Nachf.“ nicht eingetragen sei. Der Gerichtshof nahm nicht an, daß der Angeklagte dem Gesetze ein Schnippchen schlagen wollte und verurtheilte ihn deshalb nur zu 50 Mark Geldstrafe.

Nach den Ergebnissen der Rekrutenprüfungen im Deutschen Reich im Jahre 1893/94 hatten von 253 177 Rekruten, welche in die Armee und Marine eingestellt wurden, 250 855 Schulbildung in deutscher Sprache, 1725 Schulbildung, nur in fremder Sprache und 617 waren ohne Schulbildung, d. h. solche, welche in keiner Sprache genügend lesen oder ihren Vor- und Familiennamen nicht leserlich schreiben konnten. In Prozenten der Gesammtzahl aller Eingestellten betrugen Diejenigen, welche weder lesen nach schreiben konnten: Im Ersatzjahre 1883/84: 1,27 1888/89: 0,60, 1893/94: 0,24. Stellt man für die Bezirke, von welchen die meisten Mannschaften ohne Schulbildung gestellt wurden, das erste und letzte der vorstehend genannten Jahre gegenüber, so kamen Analphabeten auf 100 eingestellte Rekruten in den Regierungsbezirken: Marienwerder 1883/84: 9,87 und 1893/94: 2,80, Posen 10,86 und 1,52, Danzig 3,86 und 1,38 Oppeln 2,77 und 0,89, Gumbinnen 8,40 und 0,85, Königsberg 5,42 und 0,70, Bromberg 4,75 und 0,58. Ueberall ist also eine sehr bedeutende Besserung zu bemerken, am stärksten ist die Verminderung der Eingestellten ohne Schulbildung in Posen, Gumbinnen und Marienwerder.

Zur Umsturzvorlage ist mitgetheilt worden, die preußischen Bischöfe hätten sich zu Gunsten derselben schon vor mehreren Monaten, als ihnen die Grundzüge vertraulich mitgetheilt seien, ausgesprochen. Die Zentrumspartei im Reichstage hat sich der Vorlage gegenüber bekanntlich nicht auf einen schroff ablehnenden Standpunkt gestellt, ihr Redner hat aber bei der Etatsberathung schon erklärt, daß sich Manches in den Bestimmungen des Entwurfes ändern müßte, wenn die Zentrumsfraktion in die Lage kommen sollte, zuzustimmen. Aus der Rede des Staatssekretärs im Reichsjustizamt, Dr. Nieberding, vom Montag geht nun andererseits wieder hervor, daß an den Hauptbedingungen doch die Reichsregierung entschieden festhält. — Um dem schwachen Besuch der Reichstagssitzungen entgegenzutreten, werden jetzt allerlei Vorschläge gemacht; es sollen öffentliche Rügen für gar zu säumige Mitglieder eingeführt werden etc. Alles das wird aber nichts dauernd helfen, wenn nicht in den Abgeordneten selbst das Pflichtbewußtsein sei. Die Parteien klagen immer über Säumigkeit der Wähler; nun, die ist lange nicht so schlimm, wie die Säumigkeit der Gewählten.

Hermann Prowe, ein gegenwärtig in Guatemala, früher in San Salvador lebender Arzt, dessen gegen den deutschen Gesandten für Guatemala, Wirkl. Leg.-Rath O. Peyer, gerichtete Angriffe s. Z. im Reichsanzeiger zurückgewiesen worden sind, veröffentlicht jetzt eine Broschüre „Deutschlands Vertretung in Zentralamerika“, in der neue Beschwerden über den deutschen Gesandten für Guatemala in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident für San Salvador erhoben werden. Es sei darauf hingewiesen, daß die Angabe, die Prowe zur Begründung seiner Angriffe macht, den Vorwurf, die Deutschen Mittelamerikas ermangelten des erforderlichen Schutzes der dortigen Vertretung des deutschen Reichs, als nicht berechtigt erscheinen lassen. Wenn Dr. Prowe speziell auf die Behandlung der im Dienste der Regierung von San Salvador befindlichen Deutschen hinweist, so berücksichtigt er dabei nicht, daß jene sich eben dadurch, daß sie bei der Republik San Salvador Dienste genommen, des Schutzes des deutschen Reichs begeben hatten. Nach deutschen, wie nach internationalem Recht konnte der deutsche Gesandte hier nicht einschreiten. Im Uebrigen ist anzunehmen, daß die Reichsregierung entsprechende Aufklärungen über die von Dr. Prowe erhobenen Beschwerden geben wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wie aus Pest verlautet, wird der ungarische Premierminister Wekerle gegen Ende der Woche abermals nach Wien kommen, um Klarheit über die Stellung der ungarischen Regierung zu erlangen. Letztere scheint sich mit dem Gedanken ihres Rücktritts bereits vollständig vertraut gemacht zu haben, und es handelt sich nur noch um das wann und daß wie dieses unabwendbaren Ereignisses. Selbst die Gegner des Kabinets wünschen nicht dessen sofortigen Sturz, sondern glauben, daß die Zeit hierfür erst nach vollständiger Erledigung des Budgets gekommen sein wird. — In einer Wiener Arbeiterversammlung, in welcher das Recht auf Arbeit proklamirt werden sollte, verursachten Anarchisten, die zur Anarchie und Revolution aufforderten, einen großen Tumult. Die Menschenmassen mußten auf der Straße durch die Wache zerstreur werden.

Italien.

Premierminister Crispi beschreibt den Strafprozeß gegen den Abg. Giolitti, der augenblicklich bei seiner verheiratheten Tochter in Berlin ist, und Genossen nach Kräften. Die Justiz soll klar stellen, daß die gegen Herrn Crispi geschleuderten Verdächtigungen nichts als Verleumdungen sind. Für schnellen Gang der Entscheidung wird auch schon um deswillen zu sorgen sein, als man in der Bevölkerung doch allerlei über Crispi und seine privaten Beziehungen zum Schwindelbankdirektor Tanlongo flüstert. Ist dies Gesammtgerede, wie zu hoffen, richtig, dann muß es auch sofort beseitigt werden, die Autorität der italienischen Regierung würde sonst

unendlich leiden. Die Auflösung der Kammern ist beschlossen, wird aber später erst bekannt gegeben werden. Vorläufig handhabt Herr Crispi also eine straffe Diktatur. Italien kann sich wirklich zu ein gesegnetes Neujahr wünschen, es kann es in der That, und in mehr als einer Beziehung gebrauchen.

Rußland.

Das Stündlein des Allgewaltigen von Warschau, des Generalgouverneurs Gurko, eines der größten Friedensfeinde, die Rußland zählt, hat nun wirklich geschlagen: Gurko ist unter Ernennung zum Generalfeldmarschall im Hinblick auf seine zerrüttete Gesundheit aus seinen Aemtern enthoben worden. Gurkos Zustand ist allerdings nicht besonders, aber das war seit mehreren Jahren schon der Fall, der Gurko blieb aber doch auf seinem Posten, von welchem aus er alle, die nicht Stockrussen waren, nach Kräften quälte. Nun ist's aus; diese Amtsentsetzung ist die erste wirklich bezeichnende That des neuen Zaren. Gurkos Nachfolger wird der versöhnliche Graf Schuwalow, bisher russischer Botschafter in Berlin, sein. Gurko will in Südfrankreich seinen Wohnsitz nehmen und wird von den Franzosen riesig gefeiert werden. Außerdem hat der Zar ihm noch aus Anlaß seines Namenstages zahlreiche Auszeichnungen verliehen.

Bulgarien.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat das Entlassungsgesuch des Ministeriums Stoilow angenommen. Das Ministerium wird aber nicht erheblich verändert, es werden nur diejenigen entfernt werden, welche nicht ganz waschecht in russischer Wolle sind.

England.

Ueber die letzten Treffen zwischen Japanern und Chinesen berichten die „Central News", daß der Kampf bei Ji-mi-chan hartnäckiger gewesen ist, als zuerst berichtet wurde. Die Japaner befinden sich auf eifriger Verfolgung der Reste der Armee des Generals. Man glaubt, daß die Chinesen schwerlich entkommen werden. Weiter melden die „C. N.", daß General Katsura am 13. früh Hai-Tscheng erreichte und den Ort angriff. 3000 Chinesen liefen sofort, ohne nur einen Versuch zum Widerstande gemacht zu haben, davon. Nur eine Brigade von 1500 Mann hielt Stand, bis die Japaner auf Schußweite heran waren, dann ergriff auch sie die Flucht. Man glaubt, daß General Katsura bereits den wichtigen strategischen Platz Niutschuang genommen hat. — Wie die „Times" aus Sidney melden, haben die Rebellen auf Samoa der Regierung mitgetheilt, sie würden die Feindseligkeiten erneuern und die von den Kriegsschiffen während der letzten Wirren beschossenen Forts wieder besetzen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee**, 18. Dezember. Am letzten Freitag führten hier 3 fremde jugendliche Burschen einen kühnen Gaunerstreich aus. Sie kehrten gegen Abend mit einem Einspänner im Gasthofe des Herrn J. ein, ließen das Pferd ausspannen und in den Stall führen, wo es mit Futter versehen wurde. Sie selbst begaben sich ins Gastzimmer und ließen sich hier mit Essen und Trinken reichlich bewirthen. Hierauf gaben sie an, wegen eines dringenden Geschäfts nach der Stadt gehen zu müssen, um alsbald zurückzukehren und dann dort über Nacht zu bleiben. Mit diesen Worten entfernten sie sich, das Pferd und den Wagen zurücklassend, und kamen nicht wieder. Der Gasthofsbesitzer, der auf die Rückkehr der jugendlichen Gäste etliche Stunden vergebens wartete, sah nun ein, daß er es mit gerissenen Gaunern zu thun hatte, die das Fuhrwerk irgendwo gestohlen und mit dessen Hilfe ihn um einige Mark Zeche geprellt hatten. Die bei der Polizei erstattete Anzeige hatte keinen Erfolg, da die Gauner schon über alle Berge waren.

— **Danzig**, 17. Dezember. Am Sonnabend Nachmittag trafen hier zwei Offiziere des westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 35 aus Graudenz auf einem Dauerritt ein, welche trotz des Schneetreibens und der Glätte der Wege die ganze Strecke zu Pferde und zwar in etwa 20 Stunden zurückgelegt hatten.

— **Aus Ostpreußen**, 16. Dezember. Am Rande der Ußballer Forst gelegene, 2000 Hektar große fiskalische Hochmoor Kaakscher Balis weist neben anderen Eigenthümlichkeiten auch eine solche in geologischer Beziehung auf, indem in beträchtlicher Tiefe stellenweise dicht übereinander geschichtete Baumstämme von mitunter beträchtlicher Größe und Stärke sich befinden. Nach der Erklärung von Sachverständigen sind diese Baumstämme die Ueberreste eines in grauer Vorzeit hier gestandenen Waldes, der einem Wirbelsturm oder einem sonstigen Naturereigniß zum Opfer gefallen und dann in Torfbildung übergegangen ist. Diese Behauptung deckt sich auch mit der uralten Littauersage, nach welcher an der Stelle des Hochmoors einst ein mächtiger Wald gestanden, der durch ein unerhörtes Unwetter vernichtet worden. Nachdem das Hochmoor in den letzten Jahren botanisch erforscht worden, soll es in den nächsten Jahren seitens namhafter Geologen auch einer geologischen Durchforschung unterzogen werden. Eine seltene Eigenthümlichkeit haftet diesem Hochmoor noch außerdem an, indem es sich, wohl durch Witterungsverhältnisse bedingt, zu Zeiten um mehrere Meter hebt und senkt, so daß man zur Zeit des höchsten Standes gegenüberliegende, sonst gut wahrnehmbare Bäume, Gehöfte u. s. w. nicht sehen kann. Die Littauersage schreibt diese Eigenthümlichkeit einer im tiefsten Innern des Moores hausenden Zauberin (Ragana) zu, welche durch ihr Gähnen das Heben und Senken des Moores hervorbringe.

Ch. **Braunsberg**, Ostpreußen, 18. Dezember. Das hiesige Schwurgericht fällte heute ein bemerkenswerthes Urtheil, indem es die zum Tode verurtheilte Arbeiterfrau Elisabeth Kleebeck aus Reichswalde im Wiederaufnahmenverfahren unter Aufhebung des Todesurtheils vollständig freisprach. Die Todesstrafe wurde im Juni v. Js. über die Angeklagte verhängt, weil sie geständig war, ihr eheliches Kind gleich nach der Geburt in einem Eimer mit Wasser ertränkt zu haben. Die Leiche ließ sie darin unter dem Bette zehn Wochen stehen. Dem Vertheidiger, Herrn Rechtsanwalt Nieswand, gelang es, die Wiederaufnahme des Verfahrens durchzusetzen mit der Behauptung, die Angeklagte sei unzurechnungsfähig. Die heutige Verhandlung ergab, daß dieselbe thatsächlich in solchem Zustande in der ersten Verhandlung vor dem Schwurgericht zu ihrem Schaden unzutreffende Geständnisse gemacht hat. Deshalb erfolgte die Freisprechung.

— **Fischhausen**, 17. Dezember. Eine abscheuliche That ist Anfangs vergangener Woche in dem Dorfe R, bei St. Lorenz, im hiesigen Kreise zur Ausführung gebracht worden. Zwei Dienstmädchen, welche zusammen bei dem Gutsbesitzer G. dienten, glaubten sich von demselben jungen Manne geliebt, was schließlich die Eifersucht des eines Mädchens derart entfachte, daß es beschloß, seine Rivalin unter allen Umständen zu vernichten. Als letztere Abends mit dem jungen Manne im Hausflur sprach, stürzte das Mädchen plötzlich aus einem Versteck hervor, überschüttete seine Feindin aus einer Schüssel mit Petroleum und warf dann blitzschnell auf dieselbe ein brennendes Streichhölzchen. Im Augenblick stand die Aermste in hellen Flammen und bis nun die Kleider vom Leibe gerissen wurden, hatte sie so arge Brandwunden im Gesicht und an den Händen erhalten, daß sie sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Attentäterin machte zwar einen Fluchtversuch, wurde aber alsbald verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichts Gefängnisse zugeführt.

— **Lauenburg**, 17. Dezember. Ein Unglücksfall hat gestern ein junges, blühendes Menschenleben vernichtet. Der königliche Förster v. Koß fuhr gestern Abend von hier mit seinen beiden Söhnen, einem Förster und dem hier lange Jahre im August Bube'schen Geschäft thätig gewesenen Kaufmann Emil v. Koß. nach Strepsch, woselbst Herr v. Koß sen. stationirt ist. Unterwegs wurde in einem Dorfe Halt gemacht und Emil v. Koß spannte die Pferde aus. Hierbei erhielt er von dem einen Thiere einen gewaltigen Huftritt vor die Brust. Er taumelte zwar zur Erde, erholte sich aber bald wieder und man glaubte, er würde mit dem bloßen Schreck davongekommen sein. Bald jedoch wurde der junge Mensch von einer nicht zu bewältigenden Müdigkeit befallen und er schlief fest ein. Im Hause angekommen, erwachte er, begab sich in's Zimmer, sank hier aber auch sofort wieder in tiefen Schlaf, aus dem er nicht mehr erwachte. Es scheinen innere edle Theile verletzt und innere Verblutung eingetreten zu sein.

— **Königsberg**, 17. Dezember. Ein Unfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, hat sich in der Nacht zu Sonnabend auf der Strecke Lyck-Königsberg ereignet. Der Besitzer Zaddeck aus Schedlisken brachte einen befreundeten Herrn, mit dem er den Abend zusammen verlebt, mit einem Einspänner nach Woßellen hin und war, auf der Rücktour begriffen, an den Bahnübergang bei Schedlisken gekommen, als er merkte, daß die Schranke geschlossen war. Er hielt vor derselben, aber das noch junge Pferd wurde unruhig und setzte hinüber. Hierauf sprang Zaddeck vom Wagen um das Pferd am Zügel zu erfassen. In diesem Augenblick brauste der Nachtzug von Lyck heran, Zaddeck kam unter den Train und es wurde ihm das linke Bein abgefahren. Außerdem hat er eine Beule an der Stirn, von der es nicht feststeht, ob sie ihm vom Pferde oder vom Lokomotivpuffer beigebracht ist. Zaddeck ist seinen schweren Verletzungen nach etwa einer Stunde erlegen. Das Pferd hat nur eine leichte Schramme und auch der Wagen nur geringe Beschädigungen davongetragen.

— **Königsberg**, 18. Dezember. Am Montag hat sich in dem Dorfe C. ein gräßlicher Unglücksfall ereignet. Der Müllergeselle P. war mit dem Lehrling auf der dortigen Windmühle beim Schärfen der Steine beschäftigt. Ohne daß der Geselle es bemerkte, hatte sich der Lehrling nach dem unteren Bodenraum begeben, um hier Säcke mit Getreide in die Nähe des Fahrstuhles zu bringen. Nichts ahnend, fuhr nun der Geselle auf letzterem hernieder, der unter demselben stehende Lehrling vermochte unglücklicher Weise nicht mehr schnell genug hinwegzuspringen und so wurde vom Fahrstuhl dessen linke Schulter mit solcher Vehmenz getroffen, daß sie ihm fast vom Körper herabgerissen wurde. Der junge Mann befindet sich in der hiesigen chirurgischen Klinik; hier ist die Verletzung als so schwer befunden worden, daß sie Monate zu ihrer Heilung bedürfen wird und auch dann wird der ganze Arm nie mehr recht zu gebrauchen sein.

— **Bromberg**, 18. Dezember. Im hiesigen Eisenbahndirektionsbezirk lagern folgende Eisenbahn-Güter und Gegenstände als überzählig: in Collies eine Kiste Chokoladenmehl, in Inowrazlaw ein Reisekorb (Inhalt Kleider), in Gumbinnen ein Packte Bürsten, in Wongrowitz 30 Stück Schiefertafeln, in Inowrazlaw eine Stange Felgeisen, in Lautenburg zwei Stangen Eisen, in Allenstein vier eiserne Verbindungsstangen zu einem Roßwerk, in Königsberg 16 Stück weiß- und rothgestrichene Vermessungsstangen, in Dirschau eine Wagenachse, in Rogasen ein Pack Siebe zu einer Reinigungsmaschine.

— **Schneidemühl**, 18. Dezember. Durch die Brunnenlotterie ist, wie in der Stadtverordneten-Versammlung mitgetheilt wurde, ein Betrag von 303,950 Mark erzielt; durch milde Spenden sind 127,776 Mark eingegangen. Die Entschädigungsansprüche wurden engiltig geregelt. Die dreizehn Hausbesitzer, deren Grundstücke vollständig zerstört sind, erhalten Beträge von 19,000—43,000 Mark.

Locales.

Thorn, 19. Dezember.

w **Personalveränderungen im Heere.** von Dambrowski, Oberstlt. und Bat. Kommandeur vom Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60 versetzt. Wegner, Major aggreg. dem Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Bat. Kommandeur in das Regiment einrangirt. Rafalski, Haupt. und Komp. Chef vom Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. Fenski, Pr. Lt. vom Inf. Regt. von Borke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm) Nr. 61 versetzt. Limbourg, Hauptm. und Komp. Chef vom Garde-Fußart Regt., in das Fußart. Regt Nr. 11 versetzt. Erfling, Oberst mit dem Range eines Brig. Kommandeurs und Abtheil. Chef im Kriegsministerium, unter Stellung à la suite des Kriegsministeriums, zum Inspekteur der 2. Ing. Insp. ernannt. Kaempffer, Hauptm. und Komp. Chef vom Pion. Bat. Nr. 19, unter Stellung à la suite der 2. Ing. Insp. zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt. v. Keyserlingk, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11, in das Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II (1. Schles.) Nr. 10. Schulz, Hauptm à la suite der 1. Ing. Insp., unter Entbindung von der Stellung als Lehrer bei der Kriegsschule in Potsdam, in die 2, Ing. Insp. Peterson, Hauptm. vom Hannov. Pion. Bat. Nr. 10, unter Stellung à la suite der 2. Ing. Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam. Befördert werden zu Port. Fähnrs. die Unteroffiziere: Hoepffner, Fingerhuth, vom Inf. Reg. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61. Löffler, vom Fußart. Regt. Nr. 11. Taesler, Vizefeldw. vom Inf. Regt von Borcke (4. Pomm.) Nr 21, zum Port. Fähnr. ernannt. Puttkammer, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Konitz, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. von Borcke (4. Pomm Nr. 21. Gellonneck, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Ostrowo, zum Sek. Lt. der Res. des Fußart. Regts. Nr. 11. Kaul, Port Fähnr. vom Inf. Reg. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zur Res. entlassen. Bock, Sek. Lt. à la suite des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61. Hähnel, Sek. Lt. vom Ulan Regt von Schmidt (1. Pomm. Nr. 4, — ausgeschieden und zu den Res. Offizieren der betreffenden Regimenter übergetreten. Lengemann, Hauptm. und Komp. Chef vom Fußart. Regt Nr. 11. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Uniform.

w **Postalisches.** Vom 1. Januar 1895 ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewicht bis 5 kg nach Japan auf dem Wege über Bremen mit den Reichspostdampfern der ostasiatischen Linie nach Maßgabe der Bestimmungen der Vereins-Postpacket-Uebereinkunft versandt werden. Die Postpackete müssen frankirt sein und beträgt die Taxe einheitlich 4,40 Mk. für jedes Packet. Von dem gleichen Zeitpunkt ab treten für die schweren Packetsendungen (Postfrachtstücke) im Verkehr mit Frankreich neue Tarife in Kraft, durch welche in Ansehung der französischen Beförderungsstrecke die Gebührensätze fast durchweg Ermäßigungen erfahren.

∞ **An der hiesigen Fortbildungsschule** soll dem Vernehmen nach ein Maschinen-Ingenieur angestellt werden, damit den Lehrlingen Gelegenheit zur Vervollkommnung im technischen Zeichnen gegeben wird.

— **Czeslaw Czynski vor dem Schwurgericht in München.** Die Baronin Zedlitz erklärt in heutiger Verhandlung, sie habe den Arzt Czynski bei einer Consultation kennen gelernt. Er habe sie durch ein Medium behandelt, ihr die Hand auf Magen und Stirn gelegt und ihr über die Augen gestrichen. Später habe er sie in gleicher Weise ohne Medium behandelt. Sie habe sich stets müde und schläfrig gefühlt, aber nie geschlafen, sie sei sich stets der Situation bewußt gewesen. Er habe ihr nie zugerufen: „Wach' auf" oder ihr befohlen, nichts zu sagen. Nach einer Liebeserklärung habe er ihr gesagt, sie solle seine Seele retten. Sie habe ihn nicht geliebt, sie habe aber geglaubt, nur durch Heirath ihren Fehltritt mit ihm vor Gott gut machen zu können, sie habe gehofft, Czynski so lieben zu können, um ihn aus seinem schrecklichen, elenden Leben zu erretten. Vorher habe sie ihn nicht geliebt, und sie könne nicht begreifen, wie sie sich vergehen konnte, es sei ihr fürchterlich gewesen, sie habe nicht anders gekonnt. Ob Hypnose dabei vorgelegen, könne sie nicht angeben. Jetzt, da sie wisse, daß er sie betrogen, fühle sie Abneigung.

☐ **Aufgenommen** sind wieder die Verhandlungen mit dem Justizfiskus wegen Verlegung der Bureaus des Amtsgerichts aus dem Rathhause, welche schon wiederholt abgebrochen waren. In der nächsten Sitzung werden sich die Stadtverordneten darüber schlüssig zu machen haben, ob sie dem Justizfiskus zum Bau eines Amtsgerichtsgebäudes Beiträge bewilligen wollen.

§ **Hygienische Bedenken gegen die Leihbibliotheken** werden neuerdings von ärztlicher Seite geltend gemacht. In England sind verschiedene Fälle von Scharlach und Diphtherie vorgekommen bei denen die Krankheit nachweislich durch Bücher übertragen worden ist, die aus öffentlichen Leseinstituten stammten. Ein russischer Arzt hat durch umfangreiche Versuche die Möglichkeit einer solchen Infektion jüngst sicher erwiesen. Während sich in unbenutzten Büchern und neuen Druckwerken niemals Bakterien fanden, ergaben dagegen die Papier-Untersuchungen von Büchern die in Krankenhäusern in Benutzung waren und sich in den Händen von Kranken befunden hatten, die Anwesenheit zahlloser Mikroorganismen. Die Mehrheit davon ist allerdings unschädlich aber es fanden sich auch gefährliche Krankheitserreger wie z. B. Tuberkelbazillen. Die am Papier haftenden Mikroben halten sich Monate lang virulent und ansteckungsfähig. Zumeist gelangen die Bakterien aufs Papier durch die schon ästhetisch häßliche Gewohnheit, beim Umwenden der Buchseiten die Finger mit Speichel zu befeuchten. Diese Unsitte sollte man schon den Kindern in der Schule abgewöhnen. — Eben dieses Befeuchten der Finger an den Lippen beim Zählen von Papiergeld hat jüngst einem jungen Beamten eines Wiener Bankhauses das Leben gekostet. Es entwickelte sich an der Lippe eine eiternde Anschwellung, die trotz schleuniger Operation zu einer Blutvergiftung führte.

☐ **Gefährlicher Löffel.** Dem Vernehmen nach findet zur Zeit ein ziemlich lebhafter Handel mit französischen Löffeln statt, deren Bleigehalt die nach dem Reichsgesetz über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen vom 25. Juni 1887 zulässigen Grenzen weit übersteigt. Namentlich ist letzteres, wie vorgenommene Untersuchungen ergeben haben, bei den Fabrikanten der Firma Japy Frères u. Cie. zu Beaucourt [Haute Saône] und ihrer Filiale zu Paris [Rue du Château d'Eau Nr. 11] der Fall. Da nach §§ 4 und 6 des bezeichneten Gesetzes das gewerbsmäßige Feilhalten oder Verkaufen von Eßgeschirr mit verbotswidrigem Bleigehalt strafbar ist und auf Einziehung derartiger Fabrikate erkannt werden kann, ist, nach der „N. A. Z.", den betheiligten Handelskreisen besondere Vorsicht bei dem Vertrieb von Löffeln der bezeichneten Herkunft anzurathen.

≌ **Submissionen.** Bei der heutigen Vergebung der laufenden städtischen Arbeiten wurden nachstehende Preise, sämmtlich unter dem Anschlag abgegeben und zwar für: Schmiedearbeiten Poplewski 12, Osmanski 38, Siewert 10, Eichstädt 45, Block 26. — Schlosserarbeiten: Majewski 5, Gude 20, Thomas 38, Daehn 40, Labes 45, Wittmann 47. — Klempnerarbeiten: Patz 50, Schlurow 46, Hoehle 30, J. Glogau 27, A. Glogau 25, Konitzki 40. — Zimmerarbeiten: Ulmer & Kaun 10, Bock 11½, Behrensdorff 7, Rinow 12½, Roggatz 12, Teufel 5. — Stellmacherarbeiten: Skalski 0 (zum Kostenanschlag) Bahl 30, Borkowski 31½. — Tischlerarbeiten: Bartlewski 22, A. B. Schulz Erben 25, Brischkowski in Mocker 26, Glaserarbeiten: J. Hell 33, E. Hell 31, Reichel 31, Netzel 10. — Malerarbeiten: Jeschke 5. Zahn 25, Behrmann 37, Biernatzki 36, Sulz 32. Borczykowski 15, Suwalski 39, Steinicke 8. — Maurerarbeiten; Teufel 12, Ulmer & Kaun 15, Bock 17, Rinow 12½, Skowroneck 15, Theber 13⅓. — Dachdeckerarbeiten Kraut 15, Höhle 25. — Pflasterarbeiten; Busse 18 (auf drei Jahre 19) Skowronski 15, Munsch 16 (auf drei Jahre 18.)

— **Theater.** Vor sehr gut besuchtem Hause fand gestern die Aufführung von Sudermanns „Ehre" mit Herrn Schmidt-Häßler als Graf Trast statt. Galt es doch vor allem unserem verehrten Gast zu beweisen, wie sehr wir ihn schätzen, und der Beifall, der nach jedem Aktschluß und auf offenen Scenen erscholl, mag dem bedeutenden Künstler beweisen, wie ungern wir ihn scheiden sehen. Wie wir erfahren hat Herr Direktor Berthold zum Sommer für ein längeres Gastspiel einen Vertrag mit Herrn Schmidt-Häßler abgeschlossen, eine Nachricht, die alle Theaterfreunde mit großer Freude erfüllen dürfte. Im Uebrigen wurde, wie wir es von unserem Ensemble nicht anders gewöhnt sind, Hervorragendes geleistet. Herrn Ernau als Robert Heinecke fand unsere volle Anerkennung. Der junge Mann besitzt zweifellos große schauspielerische Begabung, steckt aber noch in den Schuhen der Anfängerschaft. Unter gewissenhafter tüchtiger Regie und bei eisernem Fleiß kann es Herr Ernau noch zu etwas bringen. Die Herren Gerstenberg und v. Preu boten als Heinecke und Mühlingk befriedigende Leistungen. Frau Mosewius war eine Frau Heinecke, die jedem größeren Theater zur Zierde gereichen würde. Gleich trefflich fand sich auch Frau Berthold mit ihrer Leonore ab, während Frl. Ganz als Alma den Intentionen des Dichters nicht recht entsprach. Vorzüglich gab in Spiel und Maske Herr Schaup den Michalsky, und da die Nebenrollen ebenfalls genügend besetzt waren, so darf man die gestrige Vorstellung zu den besten der Saison mitrechnen. Donnerstag Freitag und Sonnabend bleibt die Bühne umfassender Vorbereitungen wegen geschlossen.

+ **Durch die Einführung des Zonentarifs in Rußland** sind vom 13. Dezember ab wesentliche Preisermäßigungen für die Reise von Deutschland nach Rußland eingetreten. Die Fahrt zweiter Klasse von Berlin nach Petersburg wird z. B. im Personenzuge um 27,50 Mark billiger als bisher. Die Ersparniß entfällt aber lediglich auf die Strecke von Wirballen nach der russischen Hauptstadt, da die deutschen Tarife nicht geändert worden sind.

— **Zur Abschaffung der Weihnachtsgeschenke an Kunden** sind in vielen Städten die Kaufleute übereingekommen, Weihnachtspräsente an ihre Kunden nicht mehr zu verabreichen, dafür aber einen entsprechenden Betrag an die Armenkasse ihres Ortes zu zahlen. Wenn man bedenkt, daß die alte Sitte, den treuen Kunden irgend eine Kleinigkeit zum Christfeste zu verehren, von vielen sog. „Kunden" zu recht dreister Bettelei ausgenutzt wurde, wodurch den Kaufleuten nur Aerger und Verdruß erwachsen, und die Verpflichtung, einen großen Theil ihres Gewinnstes aus dem Weihnachtsgeschäfte wieder herzugeben, so kann man den Entschluß, mit dieser zur Unsitte ausgewachsenen „guten alten Sitte" zu brechen, dafür aber einem gemeinnützigen Institut eine Summe zuzuwenden, nur gerechtfertigt finden.

— **Bestrafte Aufdringlichkeit.** Für Alle die durch unerbetene Zusendung von Waaren u. dergl. mehr belästigt werden, ist folgender Fall von Interesse: Ein Kaufmann machte einer Dame in einer anderen Stadt ein Angebot von Kaffee mit dem Bemerken, daß der Kaffee abgeschickt würde, wenn in acht Tagen keine ablehnende Antwort einginge. Die Adressatin ließ die Postkarte unbeachtet und erhielt dann auch wirklich das Packet unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Absender mit einem Rechtsanwalte und schrieb, daß erhebliche Kosten entstehen würden. Diese Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft unterbreitet, welche Klage wegen Erpressung erhob. Das Gericht verurtheilte den Kaufmann zu 10 Tagen Gefängniß. Das Reichsgericht hat die Revision des Verurtheilten verworfen.

— **Von der Weichsel und Nogat.** Der heutige Wasserstand beträgt 0,10 Meter unter Null. Der Eisgang ist unverändert. Der Weichsel-Traject bei Marienwerder ist bei Tage mittels Kahnes für Personen und leichte Päckereien thätig; bei Nacht jedoch unterbrochen. Von Thorn bis Plehnendorf treibt der Strom in seiner ganzen Breite voll Eis. Die Schifffahrt ist jetzt vollständig eingestellt. — Ueber Nacht ist das Nogateis bei 1,40 Meter am Marienburger Pegel dicht gedrängt zum Stillstand gekommen. Von der Einlager Fähre bis Zeyer befindet sich eine Grundeisstopfung, oberhalb der Stopfung ist die Nogat auf einer Strecke von 1½ Meilen bis Halbstadt eisfrei; auch das Eistreiben hat aufgehört. Die Fuhrwerke müssen den Weg über Zeyer nehmen, wo die Ueberfähre im Betriebe ist.

— **Schillno**, 18. December. Gestern feierte das Jakob Peter und Marie geb. Sodtke'sche Ehepaar in Schillno ihre goldene Hochzeit im großen Kreise von Kindern und Enkeln. Der Jubelbräutigam, 76 Jahre alt, sowie seine 72jährige goldene Braut erfreut sich noch gesunder, jugendlicher Frische. Auf Antrag des Herrn Pfarrer ist ihnen ein kaiserliches Festgeschenk von 30 Mark überwiesen worden.

— **Von der russischen Grenze**, 16. Dezember. In der benachbarten russischen Grenzstadt Wieruszow erregt die Abfassung des bekannten Hauptschmugglers Walczak einiges Aufsehen. W. ein großer und kräftiger Mann, hat nämlich vor einigen Tagen dem ihn beim Schmugglerhandwerk betroffenen russischen Kapitän Widerstand geleistet und ihn mißhandelt. Infolge dessen setzte der Kapitän auf die Ergreifung des W. eine Prämie von 50 Rubeln aus. In vorvergangener Nacht gelang es den Kosaken, des Walczak wieder beim Schmuggel habhaft zu werden. Sie mißhandelten ihn derart, daß er mehrere Rippenbrüche davontrug und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wäre wohl mit dem Leben nicht davongekommen, wenn die Kosaken bezüglich der Schmugglerernte nicht in Streit gerathen wären; während dieser Zeit verkroch er sich nämlich in die Sträucher und entkam.

Vermischtes.

— Zwillingsposten werden zeitweise vom Garde-Füsilier-Regiment in Berlin gestellt. Bei dem Herrenfest, das am Sonnabend im Offizierkasino des Regiments in Gegenwart des Kaisers begangen wurde, fiel ein Doppelposten auf, der am Eingang stand. Es waren die Zwillingsbrüder Gravenhorst aus Lübeck, die bei der 10. Kompagnie dienen. Außer diesem Brüderpaar gehören dem Garde-Füsilier-Regiment noch zwei Zwillingspaare an.

Geburtstagsgeschenk der Zarin. Nikolaus II. beging am 18. d. Mts. seinen Namenstag zum ersten Male als Zar. Die jugendliche Kaiserin hat, wie dem „B. T." aus Petersburg geschrieben wird, ihren Gemahl an diesem Tage durch ein besonderes sinniges Geschenk

überrascht und zwar mit ihrem von einem der ersten russischen Aquarellisten — Alexander Ssokolow — geschaffenen Aquarell-Porträt. Diese Aufgabe hat Ssokolow glänzend gelöst und zwar in der kurzen Zeit, die ihm zur Verfügung stand; die Zarin konnte ihm nur drei Sitzungen bewilligen. Die Zarin trug hierbei tiefe Trauer, nur das Haupt mit einem Shawl drapirt, von dem sich das anmuthig-feine und dabei doch hoheitsvolle Antlitz der Kaiserin wundervoll abhebt. Der Rahmen zu dem Bilde ist ebenfalls ein Kunstwerk und nach Ssokolows spezieller Zeichnung ausgeführt.

Litterarisches.

Die in Cöthen, Anhalt, im Verlage Paul Schettlers Erben erscheinende illustrirte Jagdzeitschrift, Preis pro Quartal 1,40 Mk., bringt in ihrer neuesten Nummer wieder eine Fülle auserlesener Artikel und Illustrationen, deren Inhalt hier kurz mitgetheilt wird. „Schön soll es sein?" Gedicht von H. B. Mit Vignette. — Afrikanische Jagd. Aus den Aufsätzen des Reichskommissars Herrn Major von Wißmann. — Ein Marodeur. (Illustration.) — Zur Strecke. Von Botho von Pressentin-Rautter. (Mit Illustration.) — Auf der Fährte. Von Oberförster Kleie. — Gut abgekommen. (Illustration). — Aussetzen von Fasanen. Von W. v. J. — Fischerei. — Aus dem Rucksack. — Personalien. — Halali. — Wilddiebsgeschichten. — Jagdunfälle. — Jagdresultate. — Jagdschutz- und Schieß-Vereine. — Jagdpost. — Wildmarkt und Rauchwaaren. — Von unseren Hunden. — Die richtige Größe des Foxterriers. — Aus den Vereinen. — Vermischtes. — Zwingernachrichten. — Briefkasten. — Jägerheim. — Das Geheimniß des Wölbersees. Von F. Liebermann vo Sonnenberg. — Einen ganz besonderen Werth und Ansehen erhält die vorliegende Nummer durch einen buntfarbigen künstlerisch hergestellten Wandkalender, welchen der Verlag seinen Lesern als Weihnachtsgabe bieten. Probenummern versendet die Expedition des „St. Hubertus," Cöthen in Anhalt, auf Verlangen gratis und franko.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Berlin 19. Dezember. Fräul. Anna Makenroth aus Danzig ist in Zürich zum Doktor der Rechte promovirt worden. Die Dissertation der Dame behandelt die Geschichte des Handels und die Gewerbefreiheit.

— Anläßlich des Namenstages des Zaren hat heute in der hiesigen Kapelle der russischen Botschaft eine Festmesse stattgefunden.

— Die Berliner „Neuesten Nachrichten" entnehmen einem Privatbriefe aus Jaluit, daß auf einer der kleinen Gilbertinseln, Butaritari, ein Berliner, Namens Kannegießer, im September von den Kanaken ermordet worden ist. Ueber die Veranlassung zu der That verlautet nichts Bestimmtes.

Petersburg, 18. Dezember. Mittels kaiserlichen Ukases wurden sämmtliche Verwaltungschefs Rußlands angewiesen, fortan Versetzungen von Beamten aus konfessionellen oder nationalen Gründen zu unterlassen.

Paris, 18. Dezember. Bei der heute stattgehabten Wahl wurde Brisson mit 240 Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt. Melines erhielt 213 Stimmen.

Für die Redaktion verantwortlich i. V.: M. Lambeck, Thorn.

Handelsnachrichten.

Thorn, 18. Dezember.

Wetter Frost.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen bei kleinem Angebot niedriger Abzug stockt, 120 pfd. hell klamm 115 Mk. 125 pfd. hell 124 Mk.
Roggen niedriger 122 pfd. 106 Mk. 124|5 pfd. 107 Mk.
Gerste feine milde Qualität beachtet. 120|6 Mk. feinste über Notiz. Mittelw. 102|12 M. geringe schwer verkäuflich.
Erbsen flau Futterw. 96|99 Mk.
Hafer niedriger gute Waare 100|4 Mk. geringe besetzte Qualität schwer verkäuflich.
Lupinen trockene blaue 65 Mk.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 19. Dezember.

Tendenz der Fondsbörse: still aber fest.		19. 12. 94.	18. 12. 94
	Russische Banknoten p. Cassa.	220,35	220,40
	Wechsel auf Warschau kurz	219,65	219,90
	Preußische 3 proc. Consols	95,40	95,50
	Preußische 3½ proc. Consols	104,20	104,20
	Preußische 4 proc. Consols	105,75	105,70
	Polnische Pfandbriefe 4½ proc.	—,—	68,10
	Polnische Liquidationspfandbriefe	66,90	66,90
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	101,40	101,40
	Disconto Commandit Antheile	207,10	206,10
	Oesterreichische Banknoten	164,05	164,—
Weizen:	Dezember	131,50	134,25
	Mai	138,25	138,25
	loco. in New-York	60⅜	60½
Roggen:	loco.	114,—	114,—
	Dezember	113,75	113,75
	Mai	117,50	117,75
	Juni	118,25	118,50
Rüböl:	Dezember	43,20	43,20
	Mai	43,70	43,70
Spiritus:	50er loco.	52,10	51,90
	70er loco	32,60	32,30
	70er Dezember	37,10	36,90
	70er Mai	38,20	38,—

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß resp. 4½ pCt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. Dezember 1894:
um 8 Uhr Morgens über Null 0,10 Meter. unter Null Meter.
Lufttemperatur: + 1 Grad Celsius.
Barometerstand: 27 Zoll 9 Strich.
Bewölkung: Regen.
Windrichtung: West, schwach.
Bemerkungen: schwaches Eistreiben.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 19. Dezember	0,10	über Null
„	Warschau den 15. Dezember	0,69	„ „
„	Brahemünde den 18. Dezember	2,38	„ „
Brahe:	Bromberg den 18. Dezember	5,32	„ „

Für Herren!

Jedes junge Mädchen, jede Dame, jede Frau wird angenehm überrascht sein, wenn sie am Bescheerungsabend u. A. auch einen wirklich nützlichen Artikel für ihre Toilette findet. Wir machen daher die Herrenwelt auf die herrlichen **Weihnachtscartons** aufmerksam, die die Firma Doering u. Cie. für ihre Kunden zum diesjährigen Weihnachtsfeste anfertigen ließ. Ein jeder dieser wunderhübschen hochfeinen Cartons enthält drei Stück der renommirten **Doering's Seife mit der Eule** und eignet sich dieser Artikel bei der prächtigen Ausstattung und Eleganz der Cartons zu einem sehr hübschen und repräsentationsfähigen Beigeschenke ganz besonders für Damen. Diese farbenprächtigen Cartons sind so lange der Vorrath reicht, **ohne** Preiserhöhung überall käuflich.

Fast täglich noch liest man von Unglücksfällen, welche durch Explosion oder Umfallen von Petroleumlampen hervorgerufen worden sind. Es kann daher nicht oft genug angerathen werden, ein Petroleum zu brennen, welches vermöge seines hohen Entflammungspunktes nicht explodirbar ist. Als ein solches ist in erster Linie Korff's Kaiseröl zu empfehlen, welches den ungewöhnlich hohen Entflammungspunkt von 50° Celsius auf dem Abel'schen Reichstestapparat hat (gegen 21° beim gewöhnlichen Petroleum und 30—40° bei anderen sog. Sicherheits- und Salonölen) und sich infolgedessen selbst beim Umfallen oder Zertrümmern der Lampe nicht entzündet. — Es wird das Korff'sche Kaiseröl aus diesem Grunde auch von mehreren Polizeiverwaltungen als gefahrlos öffentlich empfohlen und von vielen Versicherungs-Gesellschaften als Beleuchtungsmaterial bei gewerblichen Betrieben ausdrücklich vorgeschrieben. — Die weiteren Vorzüge von Korff's Kaiseröl bestehen in wesentlich größerer Leuchtkraft krystallklarer Farbe und vollständig geruchlosem und sparsamere Brennen.

Wasserleitung.

Auf dem Wasserwerk sollen während der nächsten Nächte Versuche betreffend die Leistungsfähigkeit der Maschinen angestellt werden und wird dieserhalb jedesmal für einige Stunden statt des Hochdrucks vom Wasserthurm nur der Niederdruck von den Brunnen her in der Leitung vorhanden sein. Die Bewohner der höheren Etagen werden ersucht, sich hierauf einzurichten.

Thorn, den 18. December 1894.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Da das Weihnachtsfest in diesem Jahre auf Dienstag fällt, so findet der **Wochenmarkt** am Tage vorher — **Montag, den 24. d. Mts.** — statt.

Thorn, den 19. December 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 21. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst

1 braunes Sopha, 1 langen Wandspiegel mit Marmorplatte, 1 Sophatisch, 6 Rohrstühle, 1 Wäschespind sowie 3 Wandbilder

zwangsweise versteigern. (5140)

Thorn, den 19. Dezember 1894.

Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige und Zwangs-

Versteigerung

Freitag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts für Rechnung, den es angeht,

10 Tonnen Matjes-Heringe

und zwangsweise

3 goldene Ringe, 5 silberne Eßlöffel und 1 Cylinder-Taschenuhr

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigern. (5128)

Thorn, den 18. Dezember 1894.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige

Versteigerung.

Freitag, d. 21. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst **einen größeren Posten Roth- und Ungarwein, Cognac, Rum, Cigarren und verschiedene Wollsachen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (5139)

Thorn, den 19. Dezember 1894.

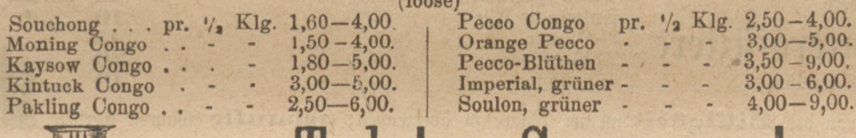
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Neue Wallnüsse vollkernig, gesund per Pfund 30 Pfennig,
Neue ff. franz. Wallnüsse vollkernig, gesund p. Pfd. 35 u. 40 Pfg.,
Neue sicil. Lambertnüsse gesund per Pfund 35 Pfennig,
Neue Paranüsse vorzüglich gesund per Pfund 40 Pfennig
empfiehlt (5099)

Ed. Raschkowski, Neust. Markt Nr. 11.

Russische Thee-Handlung

Brückenstrasse 28
vis-à-vis Hôtel Schwarzer Adler
empfiehlt



Thee's:

(gepackt) à 6, 5, 4½, 3, 2½ Mk. per 1 Pfd.
(loose)

Souchong	pr. ½ Klg.	1,60—4,00.	Pecco Congo	pr. ½ Klg.	2,50—4,00.
Moning Congo	- -	1,50—4,00.	Orange Pecco	- -	3,00—5,00.
Kaysow Congo	- -	1,80—5,00.	Pecco-Blüthen	- -	3,50—9,00.
Kintuck Congo	- -	3,00—5,00.	Imperial, grüner	- -	3,00—6,00.
Pakling Congo	- -	2,50—6,00.	Soulon, grüner	- -	4,00—9,00.



Tula'er Samowar's
laut illustr. Preisliste,
sowie
Japan- und China-Waaren
zu enorm billigen Preisen.

Empfehle mein **neu sortirtes Lager** in
Taschen-Uhren, Regulateuren, Wand-Uhren, Weckern, Uhrketten, Brillen, Pince-nez, Thermometern etc.
Werkstatt für Reparaturen bei soliden Preisen.

Louis Grunwald, Uhrmacher,
Thorn, Bachestrasse 2.

Die Uhrenhandlung von
A. Nauck, Thorn, Heiligegeiststr. 13
ist die **reellste und billigste Bezugsquelle für Uhren jeder Gattung.**
Das Lager ist **vollständig neu sortirt** und enthält in **großer Auswahl, Uhren in jeder Preislage.**
Durch größere günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, **echte Nickelketten und Kettenanhänger** zu concurrenzlosen Preisen abzugeben.
Reparaturen an Uhren und fein mechanischen Werken werden auf das Sorgfältigste preiswerth ausgeführt. [4367]

A. Nauck, Uhrmacher.

Fächerfabrik.

Lager aller Arten Fächer aus **Gaze, Crêpe** u **Federn** von Mk. 1,— bis Mk. 300,—. **Fächergestelle,** sowie **Gazeblätter** in allen Farben zum Bemalen stets vorräthig.
Reparaturen prompt, sauber und billig.

Julius Haasemann, Berlin W. Friedrichstr. 65a.

Gesetzlich erlaubt. Chancenreichste Verloosungen der Welt.
3mal 300 000, 2mal 200 000, 1mal 150 000, 2mal 100 000, 3mal 60 000, 4mal 50 000, 4mal 40 000, 4mal 30 000, ferner noch ca. 500 Gewinne von 3000 bis 28 000 Mark und viele kleinere.
Im Ganzen 21 Millionen ca.
24 Ziehungen im Jahr. 12 Treffer garantirt. Jeder zahlt nur 12 Mk.
Um alle Kunden befriedigen zu können, erbitte zu den nächsten Ziehungen am 27., 28 und 31. Dezember Bestellungen umgehend.
Preis pro Monat 1/200 3 M., 1/100 5,10 M., 1/50 10 M.
Handlung F. Bullrich, Neustrelitz i. Meckl., Bankabtheilung.
Coulante Bedienung. — Streng reell.
Genaue Auskunft gegen 20 Pf.-Marke.



Meine gut renommirte, in vollem Betriebe befindliche
Bäckerei
nebst Haus ist sofort zu **verkaufen.**
J. Dinter's Wwe., Schillerstr. 8.

Meine französischen
Wallnüsse
sind eingetroffen. (5126)
J. G. Adolph.

Wallnüsse.
Ein Rest vorjähriger gut erhaltener per Pfd. 20 Pf., bei größerer Abnahme billiger, offerirt
(5098) Ed. Raschkowski.

Speisekeller Brückenstrasse 20.

Malkasten und **Malvorlagen,** Tuschkasten, Malstifte, in reichster Auswahl bei
E. F. Schwartz.

Einem geehrten Publikum Thorns u Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich hierorts **Heiligegeiststr. 5** ein
Haupt-Vermittlungs-Bureau
für verschiedenes Personal angelegt habe u ersuche ein geehrtes Publikum, mich bei Bedarf mit Aufträgen beehren zu wollen. — Empfehle mein Bureau zur **Vermittelung** von **Forst- u. Wirthschaftsbeamten, Commis, Verkäuferinnen, Erzieherinnen, Bonnen** rc. — Besorge auch Hotel- u. Restaurationspersonal verschiedenen Genres, sowie verschiedenes Privat-Dienstpersonal, für **Privat-Festlichkeiten Lohnkellner, Köche und Köchin.**
Bestellungen nehme sowohl mündlich wie schriftlich entgegen.
Hochachtungsvoll
St. Lewandowski.

Taschen-Uhren
in Nickel M. 3.—, M. 5.50, M. 8.—, in Silber M. 10.—, M. 11.—, M. 13.50, M. 15.— u. höher, in Gold M. 20.—, M. 28.—, M. 35.—, M. 42.—, M. 50.— und höher.
Wecker-Uhren
zu M. 2,40, M. 2,70, M. 3.—, mit Kalender M. 4.—.
Regulateure
zu M. 6.—, M. 7.50, M. 8.—, M. 9,50, M. 14.—, M. 16.—, M. 20.— und höher.
Illustrirte Cataloge versendet gratis und franko das Uhrenversandtgeschäft
Carl Schaller, Constanz.

Künstl. Zähne u. Plomben
werden sauber und gut ausgeführt von
D. Grünbaum,
appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler
Seglerstr. 19. (1703)

Husten- + Heil
(Brust-Caramellen)
von **C. Ubermann - Dresden,** sind das einzig beste diätet. Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei
(4754) **J. G. Adolph.**

ff. Sauerkohl,
geschälte Victoria-Erbsen,
sehr schöne Gurken
bei
Heinrich Netz.

Ein russischer **Reise- auch Gehpelz billig zu verkaufen.** Wo? sagt die Expedition d. Zeitung. (5113)

Tägl. 150 Ltr. frische Milch
a Liter 10 Pf.
franko Thorn vom 1. Januar k. Js. hat abzugeben. (5044)
Scheidler in **Gurske.**

Blauen Mohn
bei A. Kirmes, Gerberstraße 31.

Stilvolle Laubsäge-, Schnitz-, Kerbschnitt-, Holzbrand- und Holzmalerei-Vorlagen,
Preiskourante mit 1200 Illustrationen, auch über Werkzeug und Materialien, 30 Pfennig Briefmarken.
Mey & Widmayer i. München.

Grösste Auswahl
in (5014)
Jugendschriften
bei **E. F. Schwartz.**

Einige gute
evangelische Bücher,
zu **Weihnachtsgeschenken** besonders geeignet, stehen billig zum Verkauf bei dem
Küster der St. Georgen-Gemeinde
Neustädt. Markt, neben der Königlichen Kommandantur. (4858)

Ein
Lehrling
mit guter Schulbildung wird gegen monatl. Remunerat. für eine größ.
Buch- u. Kunsthandl. Danzig's
gesucht. Off. d. Eltern d. Exp. d. Bl.

Pension.
Junge Mädchen auch jüngere Schüler und Schülerinnen finden sofort oder später freundliche Aufnahme und gute Verpflegung in meinem Pensionat.
Amalie Nehring,
geb. Dietrich. 4380

In meinem Hause **Friedrichstraße Nr. 7** ist ein **großer, heller**
Laden
nebst **angrenzendem Comtoir,** für jedes Geschäft sich eignend, zum 1. April 1895 **zu vermiethen.** (5006)
L. Heilbronn,
Inowrazlaw.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Breitestr. 36.

1 möbl. Zim. u. Kab. f. 1 od. 2 Herren m. auch ohne Pension **Bäckerstr. 11,** pt.

Ein großer heller Geschäftskeller ist vom 1. April 1895 in guter Lage zu vermiethen. Nähere Auskunft bei
Adolf Majer, Drogenhandlung.

Altstädt. Markt 27 ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kabinets, Küche, Speisekammer und Zubehör vom 1. April 1895 zu vermiethen. Besichtigung von 11—3 Uhr. **Gustav Scheda.**

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause Seglerstraße Nr. 5 ist vom 1. April ab zu vermiethen. **Dauben.**

Freundl. Wohnung,
(Zimmer und Küche) von einer älteren Dame per sofort **gesucht.** Offerten mit Preis an die Exped. d. Ztg. erbeten. (5122)

Anläßlich meines achtzigsten Geburtstages sind mir so viele Beweise herzlichen Wohlwollens zu Theil geworden, daß es mir leider unmöglich ist, einzeln zu danken. Deßhalb sei hiermit allen lieben Freunden aus Nah und Fern

inniger Dank

gebracht. (5138)

Dr. Wilhelm Hirsch, Prof

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des hiesigen Handels- und Genossenschaftsregisters sich beziehenden Geschäfte werden im Jahre 1895 von dem Amtsrichter **Wilde** unter Mitwirkung des Ersten Gerichtsschreibers, Secretärs **Zurkalowski** bearbeitet werden.

Die erforderlichen Bekanntmachungen werden im Deutschen Reichsanzeiger, in der Thorner Presse, in der Thorner Zeitung und in der Thorner Ostdeutschen Zeitung erfolgen, die Bekanntmachungen für kleinere Genossenschaften jedoch nur im Reichsanzeiger und in der Thorner Presse. (5127)

Thorn, den 15. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

betreffend Kanalgebühren und Wasserzins p. p.

Den Eigenthümern der an die städtische Wasserleitung und Kanalisation angeschlossenen Hausgrundstücke wird hiemit bekannt gegeben, **daß in den ersten Tagen des Monats Januar 1895 die Einziehung der Kanalgebühren und des Wasserzinses nebst Miethe für die Wassermesser stattfinden wird.**

Die Kanalgebühren werden gemäß Gemeindebeschluß vom 2./7. November d. Js. erstmalig in Höhe von 75 Prozent Zuschlag zur alten Gebäudesteuer für die Zeit vom 15. Oktober d. Js. (bezw. 14 Tage nach erfolgtem Anschluß) bis Ende März 1895 in einer Summe erhoben. Künftig erfolgt die Einziehung in der durch den Etat festzusetzenden Höhe **vierteljährlich im Voraus.**

Der Wasserzins (25 Pfg. für den cbm) wird für die Zeit seit der nach dem 15. Oktober d. Js. erfolgten Aufnahme des Wassermesser-Standes bis ungefähr Ende Dezember d. Js. erhoben. Mit der Aufnahme der Wassermesser-Stände wird nach Weihnachten begonnen werden.

Zu diesem Zwecke sind die Kontrollschächte in den Kellern zugänglich zu machen und die Schlüssel dazu bereit zu halten.

Die Einziehung erfolgt durch Abholung.

Die Zahlung ist gegen Aushändigung der Ausschreibungen und Quittungen an die städtischen Kassenboten zu leisten.

Durch etwaige Reklamationen darf die Zahlung nicht aufgehalten werden. Stundungen können nicht bewilligt werden.

Im Uebrigen wird dringend ersucht, sich mit den ortsstatutarischen Bestimmungen betreffend die Kanalisation und Wasserleitung genau bekannt zu machen, um unnütze Reklamationen und Schreibereien zu vermeiden.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß die anläßlich der Ausführung der Hausanschlüsse von der Stadt verauslagten besonderen Kosten für Regenrohranschlüsse, für Regenrohrkästen, für Dachabfallrohre, für einen zweiten Hausanschluß u. s. w. ebenfalls im Laufe des Monats Januar 1895 zur Einziehung gelangen werden. [5134]

Thorn, den 18. Dezember 1894.

Der Magistrat.



Louis Joseph, Uhrmacher,

Thorn, Seglerstr. 29.

Silb. Cyl.-Rem.-Uhren f. Damen u. Herren 14, 15, 16 Mk.
Silb. Cyl.-Rem.-Uhren, 10 Rubis, 2 silberne Deckel, 16, 18, 20 Mk.
Gold. Damen-Rem.-Uhren, pr. Werke, 10 Rubis, 24, 28, 30 Mk.
Gold. Herr.-Rem.-Uhren 15 Rub. 40—180 M.
Silb. Ankre-Uhren 15 Rubis 20, 24, 30 M.
Metall-Uhren mit Schlüssel von 7½ M., Remont. 9 u. 10 M.

Jede Uhr ist in meiner eigenen als zuverlässig bekannten Werkstätte **abgezogen** und regulirt und leiste ich für jede Taschenuhr 3 Jahre schriftl. reelle Garantie.

Großes Lager von Regulateuren unter 5jähriger Garantie von 12—80 Mk.

Wecker, Marke, Adler, bestes deutsches Fabrikat, unter 1jähriger schriftl. Garantie, **Stück 3 Mark.**

Goldwaaren, Brillen, Operngläser u. Uhrketten billiger wie jede Concurrenz.

Selbstspielende Musikwerke äußerst billig.

Reparaturen gut und billig.

Bitte auf Firma und Hausnummer genau zu achten.

Seglerstrasse 29.

94er französische

Wallnüsse

kerngesunde Waare sind eingetroffen und empfiehlt (5132)

E. Schumann.

Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt.	Große Weihnachts-Ausstellung.	Streng feste Preise.

Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Gegründet 1877.

Durch die große **Preißermäßigung** wird dem geehrten Publikum die Gelegenheit geboten, die

Weihnachts-Einkäufe

zu fabelhaft **billigen** Preisen zu erlangen.

Große Puppen-Ausstellung.

Gestrickte Damenstrümpfe	**früher**	1,— Mk.	**jetzt**	—,50	Mk.
Gestrickte Socken	„	—,75	„ „	**—,35**	„
Tricothandschuhe	„	—,75	„ „	**—,35**	„
Wollene gestrickte Damenhandschuhe	„	1,—	„ „	—,45	„
Normalhemden	„	1,75	„ „	—,75	„
Gestrickte Herrenwesten	„	4,—	„ „	2,50	„
Eleg. Chenille-Capotten	„	4,—	„ „	2,50	„
Reinseidene Cachenez	„	3,—	„ „	1,50	„
Damenschürzen	„	1,—	„ „	—,45	„
Reinseidene Damentücher	„	2,—	„ „	—,90	„
Kinderstrümpfe gestrickt	„	—,35	„ „	—,15	„
Chemisettes mit Kragen	„	—,75	„ „	—,40	„

Taschentücher in Leinen

früher 3, 4, 5, 6, 8, 10 Mk., **jetzt** 2, 3, 4, 5 Mk.

Geschenke

für Offizierburschen und für die Mannschaften der Regimenter

empfehle:

Unterjacken Stck.	**früher**	1,50 Mk.	**jetzt**	75	Pf.
Unterhosen Paar	„	1,50 „	„	75	„
Gestrickte Socken Paar	„	75 Pf.	„	35	„
Gestrickte Handschuhe Paar	„	90 „	„	50	„
Portemonnaies Stck.	„	75 „	„	45	„
Cigarrentaschen Stck.	„	1,— „	„	50	„
Tabacks-Pfeifen Stck.	„	90 Pf.	„	50	„
Taschentücher Stck.	„	30 „	„	15	„
Kämme Stck. von	„	15 „	„	10	„

sowie noch viele andere

Artikel f. d. Herren Unteroffiziere

empfehle zu enorm billigen Preisen.

Leinene Herrenkragen	**früher**	4,50	**jetzt**	2,75	Mk,
Oberhemden	„	4,—	„	2,50	„
Kindertaschentücher	„	—,10	„	—,06	„
Reinleinene Tischdecken	„	3,—	„	1,50	„
Handtücher Dtzd.	„	3,75	„	2,—	„
Damenhemden	„	2,—	„	**1,25**	„
Corsets gute Qualität	„	2,—	„	**—,80**	„
Kaffeedecken	„	3,50	„	2,00	„
Hemdentuch Prima	„	—,30	„	—,20	„
Leinene Tischdecken mit 6 Servietten	„	6,—	„	**3,—**	„

Herren-Cravatten früher —,40, —,75, 1, 2, 3, Mark, jetzt —,20, —,30, —,40, —,50 —,75, 1,—, 1,50 Mk.

Regenschirme **früher** 3, 4, 5, 6, 8, 10 Mk. **jetzt** 2, 2,25, 3, 4, 5, 6 Mk.

Kurzwaaren;

Untergarn 1000 Yrd. Rolle	**18**	Pf.
Obergarn „ „	25	„
Kleiderknöpfe Dtzd. von	5	„
Häkelgarn Rolle	10	„
Blanchetts breit Paar	15	„
dito schmal „	10	„
1 Brief Nähnadeln **früher** 10 Pf. **jetzt**	**4**	„
1 Lage Heftbaumwolle „ „ „ „	5	„
1 Stck. Kleiderschnur von 20 Metern	25	„
1 „ „ „ 8 „	10	„
Knopflochseide schw. und coul. Dtzd.	15	„
2 Dtzd. Haken und Oesen	3	„
Vigogne in allen Farben Zollpfund	1,20	Mk.
Estremadura alle Nummern „	**1,50**	„
Prima Strickwolle „	**2,—**	„
Prima Rockwolle „	**3,—**	„
Crem. Häkelgarn Rolle	**16**	Pf.
Futtergaze Elle	**10**	„
Rockfutter „	**15**	„
Taillenköper	**20**	„
Shirting	**10**	„

Große Puppen-Ausstellung.

Es ist Jedem gestattet, sich von der **Billigkeit** meiner Waare zu überzeugen; **gekaufte** Waaren werden selbst nach längerer Zeit umgetauscht.

Den **Umtausch** von Waare bitte möglichst in den **Morgenstunden** von 8—10 Uhr zu veranlassen.

Aufträge nach auswärts werden **franco** ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Julius Gembicki

Thorn, Breitestraße 31.

Streng feste Preise.	Große Weihnachts-Ausstellung	Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt.



Die besten, billigsten und genau regulirten Uhren erhalten Sie bei der Firma

H. Loerke,

Präcisions-Uhrmacher und Goldarbeiter, (4923)

Coppernikusstraße Nr. 22.

Großes Lager in Gold-, Silber-, Corallen u. Granatschmucksachen zu den billigsten Preisen. **Operngläser** in großer Auswahl passend für **Weihnachtsgeschenke. Eigene Reparatur-Werkstatt** für Uhren und Goldwaaren unter Garantie.

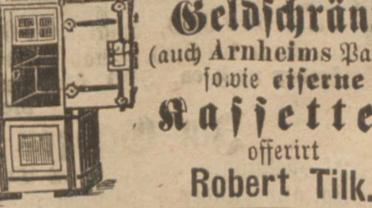
Geschäftsbücher

aus renommirten Fabriken hält stets auf Lager **Walter Lambeck.**

Grösste Auswahl in (5015)

Papier-Confection

bei **E. F. Schwartz.**



Feuer- u diebessichere **Geldschränke** (auch Arnheims Patent) sowie **eiserne Kassetten** offerirt

Robert Tilk.

Sämmtl. Glaserarbeiten

sowie

Bildereinrahmungen

werden sauber und billig ausgeführt bei **Julius Hell, Brückenstr. 34,** im Hause des Herrn **Buchmann.**

Sämmtliche

Korbmacherarbeiten

werden **sauber** und **billig** zu jeder Zeit ausgeführt. **Reparaturen schnell** und **billig.** (5036)

Ogrodowicz, Korbmachermeister. Heiligegeiststraße 17.

Täglich frische

Tafelbutter

empfiehlt Haase, Gerechtestraße 11.

Gurske.

Zu dem am 2. Feiertage stattfindenden

Balle

lade ergebenst ein. **Sodtke.**

Sämmtliche

Classiker,

Gedichtsammlungen und einzelne Dichter, die neuesten Romane, Litteratur und Weltgeschichten, Andachtsbücher, Prachtwerke etc., etc., wie überhaupt **grösste Auswahl in Geschenklitteratur** für Erwachsene empfiehlt

E. F. Schwartz.

ff. Berl. Weissbier

literweise und auch Flaschenbier von **Freitag täglich bis zum Fest** bei

A. Zippan,

Heiligegeiststraße 19

Achtung! Achtung!

Mit einer Ladung **vorzüglicher Eßäpfel** bin hier eingetroffen. Auf dem Altstädt. Markt im Keller bei Bäckermstr. **Loewinsohn täglich geöffnet.** (5061)

Tannenbaum-Bisquit

von 60 Pfennig per Pfund an,

Baumbehang

von Mark 1,25 per Pfund an,

Feigen, Datteln, Traubrosinen, Knackmandeln. Baumkerzen

empfiehlt **billigst**

Ed. Raschkowski, Neustädt. Markt 11. (5100)

Feinsten gemahlenen Zucker Pfd. 25 Pf
„ **Würfel-Zucker** „ **30** „
„ **geschl. Zucker** „ **30** „
„ **Puder-Zucker** „ **30** „
Marzipan-Mandeln Pfd. 70—90 Pf.

bei Entnahme von 5 Pfund Preisermäßigung. (5084)

Mandelreibe stets zur gefälligen Benutzung.

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Chocoladen,

Suchard'sche und deutsche, **der bekanntesten Fabriken,** Praliné's, Plätzchen, feine Pulver, Cacaopulver, Desserts, Figuren, Baumbehang, Cartons, Chocoladenpuppen, garnirte Körbchen, feinste Schweizer Rocks u. Drops gefüllte Bonbons **in reichster Auswahl** empfiehlt (5001)

J. G. Adolph.

Frisch geschossene

Hasen,

Pom. Gänsebrüste, Braunschweiger Cervelatwurst Frankfurter Würstchen (geräucherte) **Delikateß-Schinken** empfiehlt

A. Kirmes, Gerberstraße 31.

ff. Randmarzipan

in gr. u. kl. Stücken p. Pfd. M. 1,20

Thee-Confect per Pfd. Mk. 1,30,

Marzipan-Früchte per Pfd Mk. 1.20

empfiehlt

Ed. Raschkowski, **Neustädt. Markt 11.**

Tannenbaumbehang

per Pfund 0,90—1,80 Mark.

Tannenbaumbiscuits per Pfund 1,20 Mark.

Tannenbaumlichte Pack 35 Pfennig.

Königsb. Randmarzipan per Pfund 0,90 und 1,20 Mark

empfiehlt 5092

Carl Sakriss, **Schuhmacherstraße.**

200 Harzer Kanarienvögel, (Hohlroller) sind angekommen u. stehen zum Verkauf. **Gasthaus zur Blauen Schürze.** Preis 6—10 Mark.

Sondermann, Vogelhändler a. d. Harz.

Von heute ab jeden Donnerstag v. 6 Uhr ab: frische Grützwurst mit vorzügl. Suppe in **Köster's Keller,** Brückenstr. 18.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.